

Aufstieg und Fall eines Quartett-Terzetts

MARTIN WAGNER, Kirchwaldstr. 32, 68305 Mannheim

Pilzfreunde sind zweifellos dem archaischen Typ des Jägers und Sammlers zuzurechnen, doch im Gegensatz zu ihren nomadisierenden Vorfahren betreiben sie ihre Passion längst nicht mehr aus existenzieller Notwendigkeit, sondern aus so unterschiedlichen Motiven wie botanischem Interesse, ökologischem Engagement, naturnaher Freizeitgestaltung oder kulinarischer Experimentierlust, manchmal auch aus wissenschaftlichem (oder persönlichem) Ehrgeiz. Nicht selten erstreckt sich ihr Sammeleifer über das natürliche Objekt ihrer Begierde hinaus auf dessen kulturelle Manifestationen in Büchern, Bildern, Postkarten, Briefmarken und Spielen. Einen schönen Beleg hierfür liefert die kollektive Suche der Tintling-Leser nach Pilz-Kartenspielen - die bisherigen Ergebnisse wurden in den Hefen 4/96, 2/97, 3/97 und 1/98 präsentiert. In Ergänzung dazu möchte ich heute auf die bei weitem erfolgreichste Serie pilzkundlicher Lehrspiele hinweisen, die 1953 - 1972 in der DDR erschien und eine Gesamtauflage von mehr als einer halben Million Exemplaren erreichte:

- 1. Pilze jederzeit.** 32 Speise- und Giftpilze im Jahresverlauf (1953);
- 2. Pilze überall.** 39 Pilzarten verschiedener Standorte (1966);
- 3. Pilze nach Belieben.** 33 Pilzarten und ihre Verwendung (1972).

Wie zuvor schon die ersten beiden Quartette von Anne Erler-Reichhold erschienen auch diese drei Kartenspiele im Verlag Rudolf Forkel bzw. bei dessen Rechtsnachfolger, dem Verlag für Lehrmittel in Pössneck. Obwohl bis zur Vollendung der Trilogie letztendlich 19 Jahre vergingen, war das Projekt von vornherein auf drei einheitlich gestaltete Spiele angelegt, die sich gegenseitig ergänzen und zu einer „Quelle einwandfreien Pilzwissens“ zusammenfügen sollten.

Die didaktische, methodische und fachliche

Betreuung des Quartett-Terzetts übernahm der bekannte Mykologe und Pilzbuchautor E.H. Benedix (1914-1983). Sein oberstes Ziel war es, Pilzkunde spielend, bzw. spielerisch zu vermitteln, also den natürlichen Spieltrieb mit einem nützlichen Lerneffekt zu verbinden. Deshalb schrieb er für jedes Quartett ein 32-seitiges Begleitheft (das Heft der ersten 12 Auflagen umfaßte sogar 64 Seiten), in dem er die auf den Spielkarten dargestellten Pilze leicht verständlich beschreibt. Die Konzeption der Abbildungen erklärt Benedix wie folgt: „Im Mittelpunkt der einzelnen Bildkarten stehen die Fruchtkörper (Sporenträger) der Pilze, ihre wesentlichen Ent-



wicklungsstadien und botanischen Merkmale. Der typische Standort ist jeweils durch Bodenstreu und Begleitpflanzen kenntlich gemacht, die zugleich das natürliche Größenverhältnis des Pilzes angeben.“ Insgesamt werden 104 Pilzarten abgebildet und beschrieben, also mehr als in manchem Pilzbuch für Anfänger.

„Pilze jederzeit“, das älteste und erfolgreichste Quartett dieser Serie, enthält 32 bekannte Speise- und Giftpilze, die nach dem Erscheinen der Fruchtkörper im Jahresablauf geordnet sind. Anne Erler-Reichhold gestaltete die Bildkarten mit hoher fachlicher und künstlerischer Kompetenz. Da sie sich nach den strengen Vorgaben von Benedix richten mußte, sind die einzelnen



Bilder zwar weniger verspielt als in ihren eigenen Quartetten, zeichnen sich aber durch genaue Naturbeobachtung und bestechende Detailtreue aus.

Die Herausgabe der beiden weiteren Quartette verzögerte sich erheblich, weil eine neue Illustratorin gesucht werden mußte.

Schließlich fand man in Lieselotte Funke-Poser eine gute Malerin, die aber offensichtlich keine Pilzkennnerin war. Ihre Bilder sind zwar künstlerisch sehr gelungen, doch vernachlässigen sie häufig wichtige Details - Benedix erklärt dieses Manko galanterweise damit, daß „manche Einzelheiten der Originalaquarelle nicht ganz der starken Verkleinerung standhalten konnten“.

Während in „Pilze überall“ die Einzelquartette nach den häufigsten Standortgruppen gegliedert sind, stellt „Pilze nach Belieben“ die Verwendungsmöglichkeiten in den Vordergrund. Dieses Ordnungskriterium wurde tatsächlich nach Belieben ausgewählt, zumindest bedarf es einiger Gehirnakrobatik, um das Betrachten von Naturschönheiten wie Tintenfischpilz und Bischofsmütze als „Verwendung“ zu verstehen. Das Hauptproblem für Benedix bestand darin, daß er die wichtigsten Speisepilze schon in den beiden ersten Quartetten vorgestellt hatte, so daß ihm nun einfach nicht mehr genügend bekannte Küchenpilze zur Ver-

fügung standen. So machte er aus der Not eine Untugend und empfahl leichtfertig höchst verdächtige Arten wie den Klebrigen Hörnling und den Kronenbecherling als Salatpilze. Besonders befremdlich wirkt sein vehementes Plädoyer für den Kah-

len Krempling als „Delikatess“ und „ergiebiges Volksnahrungsmittel“, begründete Warnungen vor dem Verzehr dieses Pilzes werden als „einseitige Propaganda“ abgetan.

Die teilweise unverantwortlichen Empfehlungen und das mißlungene Konzept von „Pilze nach Belieben“ führten vermutlich dazu, daß die gesamte Quartett-Serie alsbald vom Markt genommen bzw. nicht mehr neu aufgelegt wurde. Als legitimer Nachfolger konnte sich ab 1980 das umfangreiche Kartenspiel „Pilze kennen - Pilze sammeln“ von Gerhard Schmidt und Frieder Gröger etablieren, das sich auch heute noch großer Beliebtheit erfreut.



Anmerkung: Herzlichen

Dank an die Herren **PETER WELT** und **PETER REIL** für die spontane Ausleihe der Spielkarten bzw. Begleithefte und für ihr geduldiges Warten auf die späte Rückgabe.

